



DIE ELEKTROWINDE ESW 2B befördert im Lausitz-Pokal die Piloten in die Kunstflugbox.

ROTHENBURG mit riesiger Windenstartstrecke.

Lausitzpokal und DM Segelkunstflug

Alles Winde oder was?

In Rothenburg/Oberlausitz wird es erstmals einen Segelkunstflug-Wettbewerb geben, der aus dem Windenstart heraus geflogen wird.

Es begann alles damit, dass Michael Zistler, Referent für Segelkunstflug in der DAeC-Sportfachgruppe Segelflug, im vergangenen Jahr beim Salzmann-Cup in Stölln/Rhinow einen Ausrichter für die 18. Deutsche Segelkunstflug-Meisterschaften 2008 suchte und Gerd Ottensmann über die steigenden Kosten im Segelkunstflug sprach.

Unter den Eindrücken des Salzmann-Cups überlegten die Rothenburger Segelkunstflug-Piloten anschließend, ob nicht ein Segelkunstflug-Wettbewerb möglich wäre, bei dem an der Winde gestartet wird. Auf dem Weg ließen sich ganz erheblich die Kosten reduzieren, die ansonsten durch F-Schlepps auf 1250 Meter Höhe entstehen – so die Idee. Der Windenstart mit 3000 Meter ausgelegtem Seil kostet etwa die Hälfte.

Eine Erprobung auf dem Verkehrslandeplatz Rothenburg/Görlitz am ersten Maiwochenende vergangenen Jahres ergab bei ungünstigsten Windverhältnissen – der Wind kam genau quer oder war still – Ausklinkhöhen von 1100 bis 1200 Metern Höhe. Diese reichten aus, um die Kunstflugprogramme zu üben. Windenstarts mit 3000 Meter ausgelegtem Seil an ande-

ren Plätzen bestätigten die Rothenburger Ergebnisse.

Allerdings gab es noch keine Erfahrungen, ob sich ein Wettbewerb oder gar eine Meisterschaft aus dem Windenstart heraus durchführen lässt, ohne dabei die strengen Regularien lockern zu müssen. So war im Rothenburger Luftsportverein schnell die Idee geboren, sich als Ausrichter für die 18. Deutsche Segelkunstflug-Meisterschaft zu bewerben. Die DM, so die Vorstellung, sollte noch durchgehend im F-Schlepp-Betrieb erfolgen, das vorgeschaltete Training und ein Einsteigerwettbewerb sollte aber mit dem Windenstart kostengünstig gestaltet werden.

Die gute Idee bringt den Zuschlag

Die Rothenburger haben mit dieser Idee den Zuschlag für die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft erhalten. Da sie selbst nur über eine herkömmliche Winde für 1200 Meter Stahlseil verfügen, kam das Weinbacher Unternehmen Ulbrich Industrieelektronik mit ins Boot und stellte die Elektrowinde ESW 2b mit 3000 Metern Kunststoffseil zur Verfügung. Auf Grund ihrer robusten Kons-

truktion und Dimensionierung verkraftet die Winde Segelflugzeuge bis 850 Kilogramm. Die 205 Kilowatt Motorleistung und das für Elektromotoren typische hohe Drehmoment lassen von Beginn des Starts bis zum Ausklinken richtig die Post abgehen: Vom Losrollen bis zum Ausklinken vergehen gerade mal zwei Minuten, was einem Durchschnittsteigen von 10 m/s entspricht.

So kommt es auf dem Flugplatz Rothenburg/Oberlausitz in diesem Sommer zu einem Novum: dem ersten Segelkunstflug-Wettbewerb, bei dem an der Winde gestartet wird. Dieser „Lausitzpokal im Segelkunstflug“ findet am 23. und 24. Juli und damit unmittelbar vor den Deutschen Meisterschaften im Segelkunstflug statt. Neben Einsteigern können auch Piloten der Aufsteiger- und Meisterklasse teilnehmen und den Wettbewerb als Training nutzen. Die Fortgeschrittenen starten allerdings außer Konkurrenz.

Ziel ist, ein realistisches Bild davon zu erhalten, ob künftig Meisterschaften mit Starts an der Winde durchgeführt werden können. Weitere Infos gibt es im Web: www.flugplatz-rothenburg-goerlitz.de.

Sandro Rutz/Volker Wollert

Fotos: Volker Wollert (1), Klaus Köhler (1), Samson